

Alle 14 Tage

BESSY

Bastei

Band 52
80
Pfennig

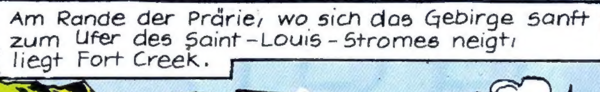
Schweiz sfrs –,90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl –,80

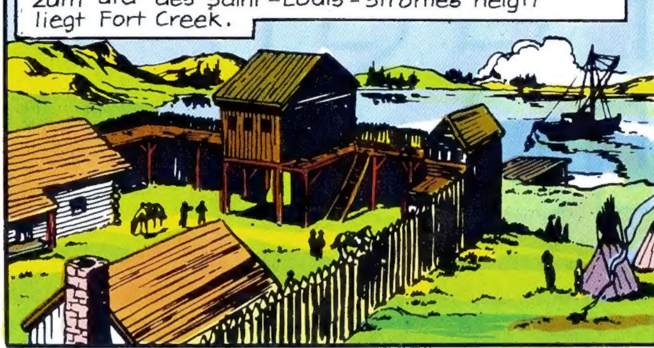
K. Dill

Der Geist des Feuers

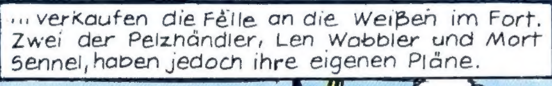
Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

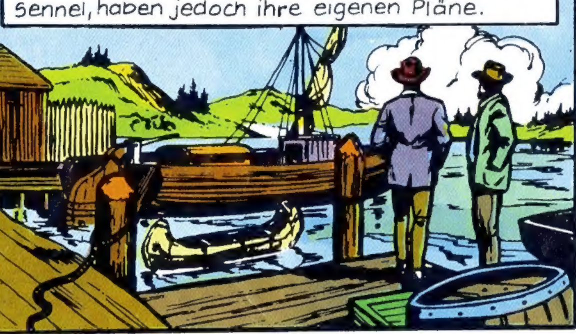
Der Geist des Feuers























Yeah - aber der kann sich verzehnfachen, wenn du uns hilfst!



























Herausgeber und Verleger: Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Redaktion: Johanna Klemm, Annegret Grothe · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14täglg Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 1967 gültig.


Dicke Luft! Muß sehen, daß ich schnellstens verschwinde.


Der Bursche dort hinten gefällt mir ganz und gar nicht, Starling.


Ich kann mich doch auf dich verlassen?
Sure, Mort!


Nicht so hastig, Mike Moore!


Ich möchte dich gern begleiten!


Allerdings werde nur ich von dieser Fahrt zurückkehren. Vorwärts!

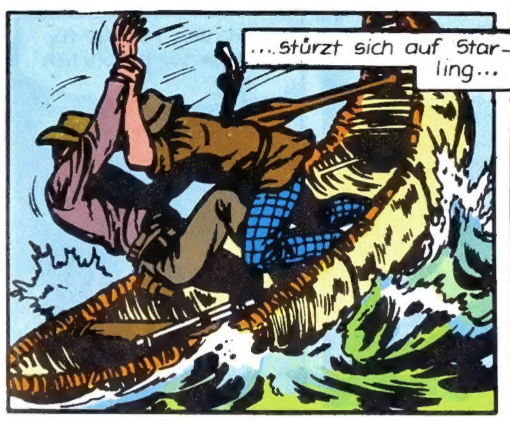

Mike bleibt keine Wahl. Er muß gehorchen...


...aber er sucht fieberhaft nach einem Ausweg.

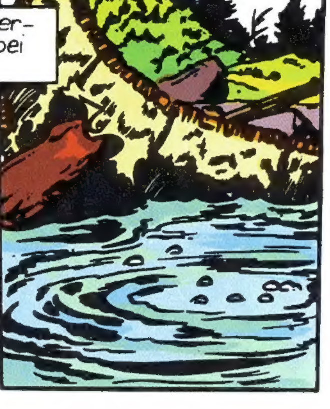

Bieg jetzt in den Seitenarm! Man braucht uns vom Fort aus nicht zu sehen!


Strudel. Das könnte meine Chance sein!


Mike lenkt das Kanu gegen einen Felsen und...


...stürzt sich auf Starling...


Unter Wasser gibt es ein erbittertes Ringen, bei dem...




...Mike Sieger bleibt.


Reste eines Lagerfeuers... bedeutet das schon wieder Kampf?


Wirf deine alte Knarre weg! Dreh dich langsam um!


Andy! Alter Junge – du hast mir einen schönen Schreck eingejagt! Ein Bandit pro Tag genügt mir.


Während Mikes Kleider am Feuer trocknen, erzählt er Andy, was er in Fort Creek erlebt hat.


Schätze, wir werden harte Arbeit bekommen! Hab' schon eine Jdee...


... Man müßte den Alkohol vernichten! Damit wäre Zeit gewonnen, um die Jndianer zu warnen.


Doch Andys Überlegungen kommen zu spät. Wabbler und Sennel erwarten schon die Schiffe.


Sie begrüßen Käpt'n Garson kurz, kommen aber gleich zur Sache.


Wir müssen warten wir fanden Starlings Leiche.– Solange Mike Moore lebend herumläuft...


... ist der Handel für uns alle zu gefährlich!


Bist du bange vor einer kleinen Ratte? Dann werde ich besser gleich wieder Anker lichten!


Inzwischen erreichen Andy, Mike und Bessy die Tipis der Ponkas.


Die Ponkas lieben den Frieden – aber werden sie sich überzeugen lassen?


Häuptling Grauer Bär lauscht aufmerksam den Worten der Weißen.


Das Feuerwasser wird nur Unglück über deinen Stamm bringen!


Ich kenne dieses Getränk nicht. Aber mein weißer Bruder hat noch nie mit gespaltener Zunge gesprochen...


... die Bleichgesichter können auf die Ponkas zählen!



Vorher KABA, nachher KABA –
das gibt Schwung und Kraft.
Und KABA schmeckt prima.

Jetzt auf der Rückseite WERTMARKE für Micky-Maus-Figuren!

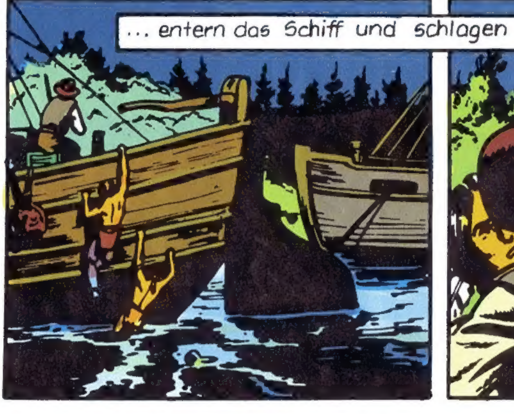
KABA
der Plantagentrank

KABA der Plantagentrank
so köstlich – so gesund


Grauer Bär ist ein weiser Häuptling! Ich danke meinem roten Bruder. Ich brauche nur einige tapfere Krieger.


Beim Anbruch der Dunkelheit schleichen sich die Männer zum Ankerplatz.


Vier Jndianer gleiten lautlos ins Wasser...


... entern das Schiff und schlagen die Wachen nieder.




Der Angriff kommt so unerwartet, daß es leicht ist, die übrige Besatzung unter Kontrolle zu halten.


Seit wann bist du unter die Seeräuber gegangen, Andy?


Seit ein gewisser Garson sich an schmutzigen Geschäften beteiligt!


In wenigen Minuten zerschlagen die Jndianer die Whiskyfässer und werfen sie in den Strom.


Danach wird die entwaffnete Besatzung gezwungen, die Segel zu hissen.


Andy und Mike erfahren zu spät, daß in der Eile nicht alle Fässer vernichtet wurden und...


...schon am nächsten Morgen der erste Kampf zwischen Ponkas und Cheyennes um das angeschwemmte Faß entbrannt ist.
Drei Cheyennes fielen im Streit die ersten Opfer des Feuerwassers!


Das hätte nicht geschehen dürfen! Die Cheyennes graben zu schnell das Kriegsbeil aus.


Da – hörst du ihre Kriegstrommeln? Bleib hier. Ich will sie zur Vernunft bringen!


Die Trommeln verstummen, als Andy ins Lager tritt.


Haltet ein! Ihr dürft keinen Bruderkrieg beginnen, Kwo Khe!


Die Geister gaben Schwarzer Krähe den Befehl. Kwo Khe gehorcht ihrer Stimme!


Kwo Khe ist dumm wie eine zahnlose Squaw, wenn er auf dich hört!


Ich will unbewaffnet gegen ihn kämpfen. Mein Sieg wird euch zeigen, daß die Geister gegen euch sind!


Das Bleichgesicht hüte seine böse Zunge! Der Häuptling der Cheyennes ist stark wie ein Bär!


Aufgebracht tritt Kwo-Khe Andy mit dem Tomahawk entgegen.


Ein wilder Zweikampf entbrennt...






...in dem Andy all seine Gewandtheit einsetzen muß.


Nach einem letzten wuchtigen Haken:


Ich habe gesiegt! Was hast du beschlossen, Schwarze Krähe?


Die Geister sind unzufrieden mit Kwo-Khe. Die Cheyennes werden nicht unter seiner Führung kämpfen!


Beruhigt verläßt Andy den Stamm, denn er weiß, ein solcher Schiedsspruch ist den Indianern heilig.

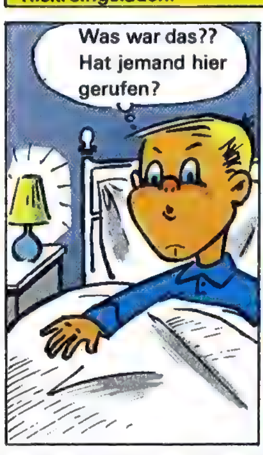


Ricki und die Goldräuber.
Ein berühmter Kunsthändler hat Ricki eingeladen.

















Unser Ricki-Club hat jetzt ganz tolle Abzeichen. Die findet Ihr in jeder Packung KREUZER MALFIX. Zusammen mit 2 phantastischen Bildern. Ob Autos, Flugzeuge, Winnetou oder Old Shatterhand wird noch streng geheimgehalten. Das ist die Überraschung für Euch.

KREUZER MALFIX CLUB



KREUZER MALFIX zum Zeichnen und Malen – zu Haus und in der Schule.
Die brechen nicht ab.
Die verwischen nicht. Die halten lange.
Die malen sogar auf Holz und Glas.

Vom nächsten Taschengeld:
6 KREUZER MALFIX
für 3,– DM (sag Deiner Mutti: Nicht teurer als Buntstifte).


Wenn wir bei den Ponkas ebensoviel Glück haben, können Wabbler und Sennel einpacken, hahaha!


Die Geister haben uns ein Zeichen geschickt: Du wirst sterben, Kwo-Khe.

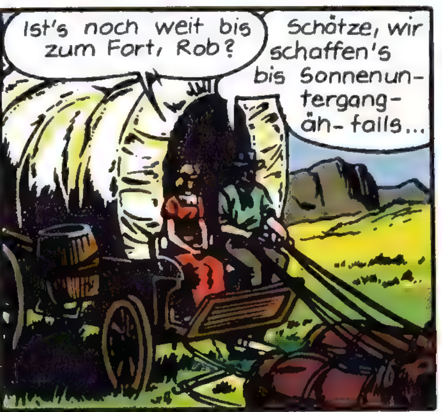

Nun führt Schwarze Krähe die Cheyennes auf den Kriegspfad. Hugh!


Tagelang ziehen Andy und Mike von Stamm zu Stamm, um die Indianer vor der Wirkung des Feuerwassers zu warnen.


Ich werde ein ungutes Gefühl nicht los, Andy!
Yeah - sogar die Ponkas stehen nicht mehr fest zu ihrer Zusage.


Alle haben Angst, sich den Handel mit dem Fort ganz zu verderben. Pah!


Es ist zum Auswachsen! Oh, wer zockelt denn da durch die Prärie?


Ist's noch weit bis zum Fort, Rob?
Schätze, wir schaffen's bis Sonnenuntergang - äh - falls...


... uns diese Gestalten keine Schwierigkeiten machen!


Die Bleichgesichter kreuzen den Kriegspfad der Cheyennes!
Was gehen mich eure Stammesfehden an?




Sind die verrückt geworden?


Stop! Halten die Cheyennes so ihr Wort? Ihr habt geschworen, das Kriegsbeil zu begraben!


Kwo-Khe ist tot. Schwarze Krähe ist nicht an den Eid gebunden!


Da hat uns der rote Hund schön an der Nase herumgeführt!


Schwarze Krähe wird euch ins Unglück stürzen! Ich werde noch mit ihm abrechnen. Sagt ihm das!


Unschlüssig wenden die Indianer ihre Pferde ...


... doch einer von ihnen versucht ein hinterlistiges Manöver.

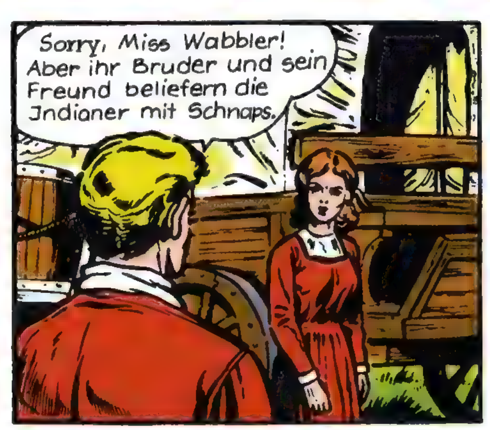

Aber Mike Moore ist wachsam!


Nach diesem Zwischenfall ziehen es die Indianer vor, das Weite zu suchen.


Hier ist kein Ferienparadies für Damen! Jm Fort führen zwei Schurken das Kommando – Mort Sennel und Len Wabbler...


Ich verbiete Jhnen, in diesem Ton über die Herren zu sprechen!


Jch bin Jane Wabbler, Lens Schwester!


Sorry, Miss Wabbler! Aber ihr Bruder und sein Freund beliefern die Jndianer mit Schnaps.

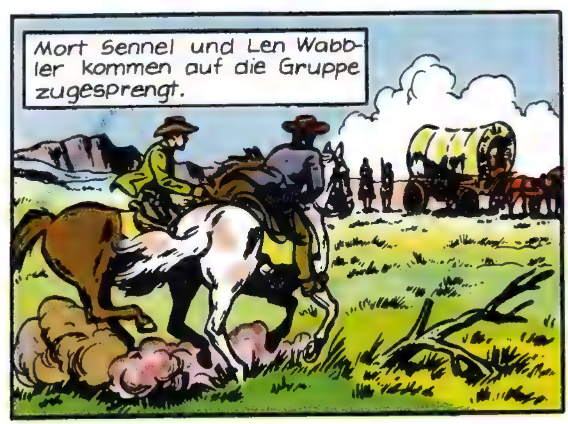

Sie lügen! So etwas würde Len nie tun.


Sie können sich ja selbst überzeugen! Bitte fahren Sie voraus.


Wir geben Jhnen Geleitschutz!


Nicht wahr, der Junge lügt, Bob?
Kann ich nicht beurteilen, Jane!


Verdammt! Deine Höflichkeit dieser Göre gegenüber wird uns gleich in Teufels Küche bringen!


Mort Sennel und Len Wabbler kommen auf die Gruppe zugesprengt.


Jane! Was zum Kuckuck suchst du hier?
Ich wollte dich überraschen, Len, und...


Wärst besser auf der Farm geblieben! Außerdem habe ich mit den Kerlen zu reden!


Nehmen Sie die Hand von der Pistole, Wabbler!

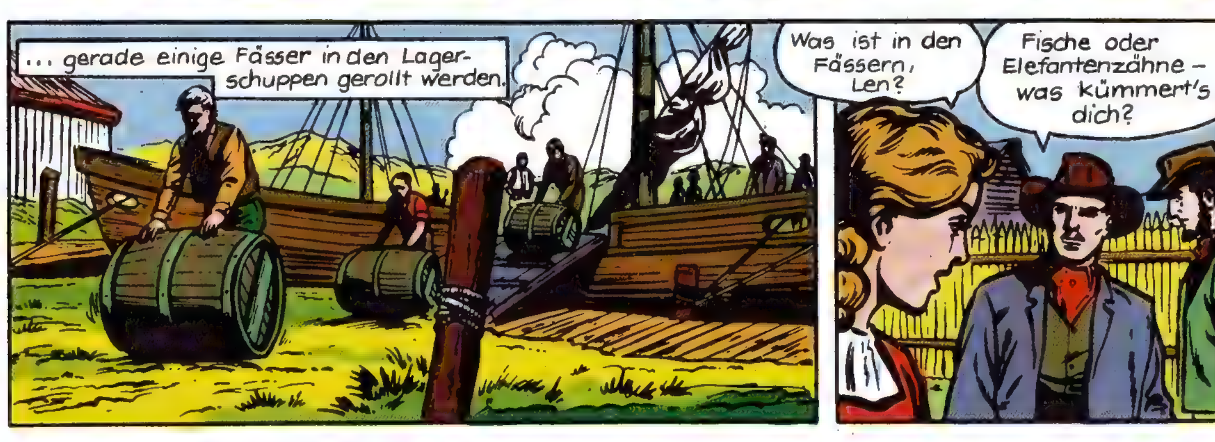

Ich warne Sie zum letztenmal: Geben Sie Jhr verbrecherisches Vorhaben auf!


Läßt du dich von einem Herumtreiber beleidigen?


Verduftet! Es könnte sonst blaue Bohnen zum Abschied geben!


Wir werden uns überall da treffen, wo ihr eure schmutzigen Finger habt!


Len bringt Jane ins Fort, wo...


... gerade einige Fässer in den Lagerschuppen gerollt werden.
Was ist in den Fässern, Len?
Fische oder Elefantenzähne – was kümmert's dich?


Jane zieht sich nachdenklich zurück. Zu frisch haften Andys Worte in ihrem Gedächtnis... Am nächsten Tag taucht Schwarze Krähe im Fort auf.

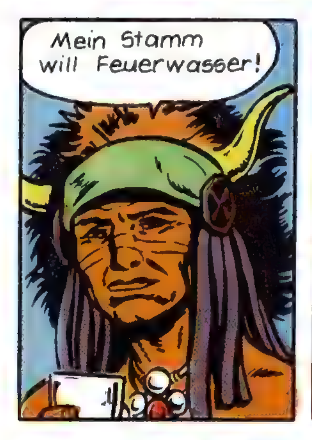

Haben die Bleichgesichter Feuerwasser? Die Cheyennes erlegten viele Pelztiere!


Also ist's doch wahr, was Andy sagte! Len! Das ist unverantwortlich!


Weibergewäsch! **Verschwinde!**


Schwarze Krähe ist klug, und seine Krieger sind tapfer. Ich hätte euch einen guten Tausch anzubieten: Ihr vernichtet die Ponkas und...


Das kostet viel Blut!
... und ihr liefert mir diesen Andy lebend aus!


Mein Stamm will Feuerwasser!


Nimm ein Faß zur Stärkung mit. Dann werdet ihr meine Wünsche leicht erfüllen!


Bei diesem Angebot willigt der verbrecherische Häuptling schnell ein.


Das hast du geschickt eingefädelt, Len! Sollen uns doch diese Tölpel die Kastanien aus dem Feuer holen!


Andy und Mike erfahren inzwischen von einem Ponka, daß eine neue Ladung eingetroffen ist.
Mike? Hast du schon mal gesehen, was für ein Feuerwerk man mit Schnapsfässern veranstalten kann?


Bei Einbruch der Dunkelheit peilen die beiden die Lage im Fort.
Hast du kapiert? Dann kann eigentlich nichts schiefgehen!


Yeah - ich warte also bei den dicken Bäumen auf dich.

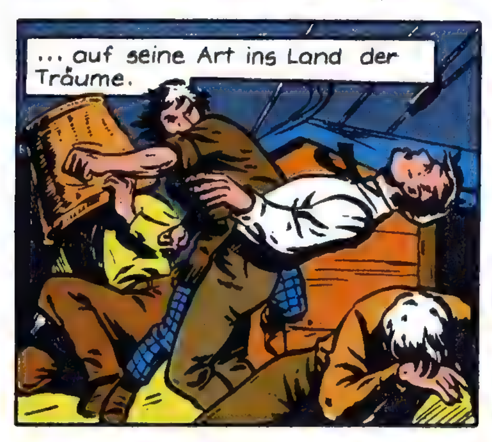

Mike schwimmt vorsichtig zum Schiff und...


... klettert gewandt wie eine Katze die Bootswand hoch.

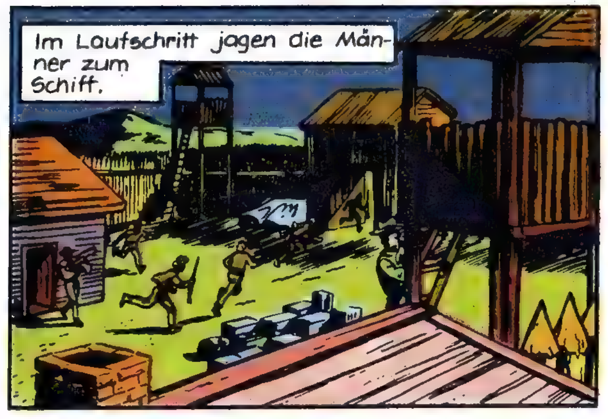
Nur drei Jungs - Kleinigkeit für Mike Moore ...


Guten Abend, Boys!

Mike schickt die verblüfften Wachen...


... auf seine Art ins Land der Träume.

Ehe sie wieder...
... zur Besinnung kommen, taucht er im Dunkel unter. Doch ein Fortwächter bemerkt den Tumult.

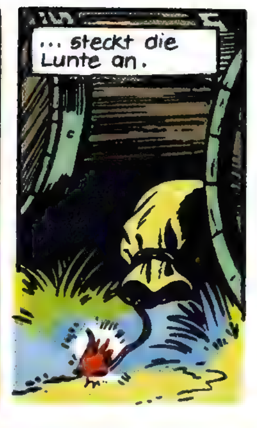
ALAARM!

Im Laufschritt jagen die Männer zum Schiff.

Was ist los, Len.
Überfall auf das Boot! Wehe den Kerlen! Meine Kugeln treffen sicher!

Wie sehr du dich in diesem Land verändert hast, Len! Ich habe Angst um dich!


Auf diese allgemeine Kopflosigkeit hat Andy gehofft.

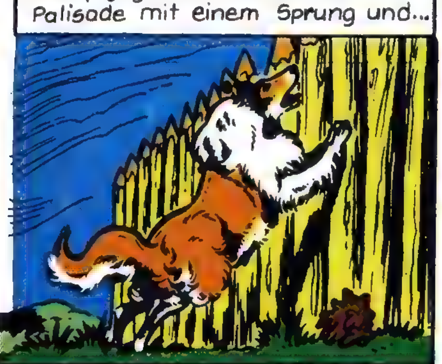

Rasch stopft er das Pulversäckchen unter die Fässer und ...

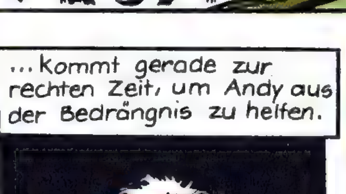

... steckt die Lunte an.


Hab' ich dich endlich erwischt, Boy! Diesmal entkommst du uns nicht!


Ungeduldig warten Mike und Bessy unterdessen auf Andy!


Es muß etwas schiefgegangen sein. Lauf, Bessy und sieh nach!


Bessy jagt los, nimmt die Palisade mit einem Sprung und...


...kommt gerade zur rechten Zeit, um Andy aus der Bedrängnis zu helfen.



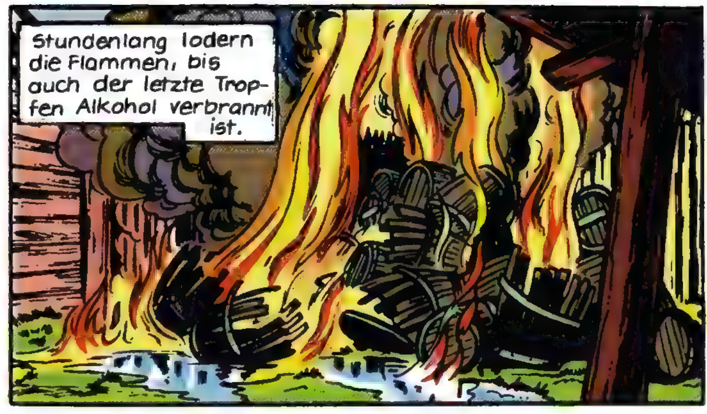


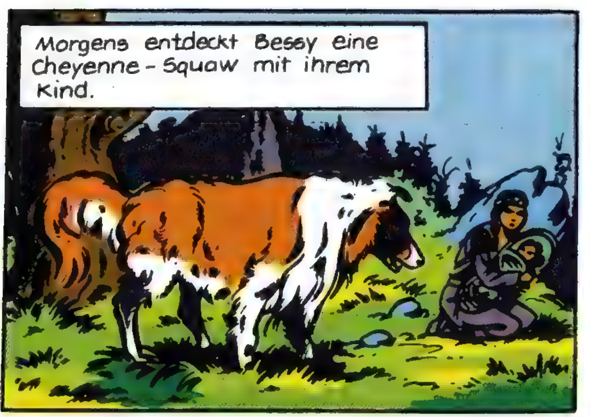

Andy muß seinen Gegner für kurze Zeit außer Gefecht setzen.


Schnell, Bessy! Gleich geht's los!


Ohne noch einmal aufgehalten zu werden, erreichen die beiden das schützende Walddickicht.
WUMM!


Die Fässer brennen!
Verflucht! Andy und dieser Moore haben uns ganz schön reingelegt!


Stundenlang lodern die Flammen, bis auch der letzte Tropfen Alkohol verbrannt ist.


Morgens entdeckt Bessy eine Cheyenne-Squaw mit ihrem Kind.


Hat sich meine rote Schwester verirrt, daß sie nicht in ihrem Wigwam ist?


Nein. Das Kind wurde krank, und ich konnte die Jäger nicht in die Berge begleiten.


Ich bin schon ganz schwach!
Die Cheyennes sind nicht meine Freunde. Trotzdem werde ich dich in die Nähe eurer Tipis bringen.


Mike läßt die Squaw aufsitzen, nicht ahnend, daß sie in eine böse Falle geraten sind.


Gegen Abend bereitet die Squaw das Essen für die Männer, in das sie heimlich ein graues Pulver mischt.


Andy fällt nach dem Essen in tiefen Schlaf. Mike übernimmt die erste Wache. Doch nicht lange, da...


Mir ist, als zerspränge mein Kopf. Ich bin plötzlich so müde...


Schwer fällt er vornüber. Sein Bewußtsein schwindet.


Minuten später sind sie umringt von heulenden Cheyennes. Ein dichter Pfeilregen vertreibt Bessy.

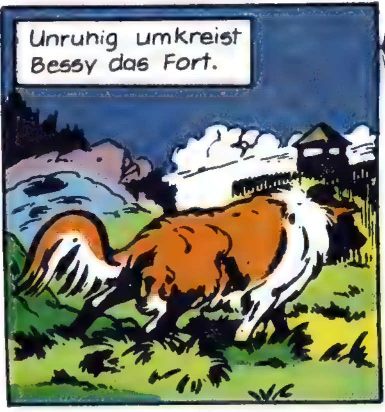

Ha – meine List ist gelungen! Dafür werden wir viel Feuerwasser bekommen!


Jane sieht mit Entsetzen, wie Schwarze Krähe seine Gefangenen ins Fort bringt.


Was hast du mit den beiden vor, Len?


Mort soll die Strafe festsetzen!


Auf diesen Augenblick habe ich lange gewartet! Sperrt die Kerle ein – dann bringt mir die Peitsche!


Unruhig umkreist Bessy das Fort.


Das darfst du einfach nicht zulassen, Len!
Halt dich da 'raus, Jane. Ich sag's zum letztenmal!


Wir haben uns fangen lassen wie Greenhorns!
So was muß man für gutgemeinte Taten immer in Kauf nehmen, Andy!


Man wird die Bleichgesichter hängen, hihihi, und Schwarze Krähe bekommt viele Fässer mit Feuerwasser!


Plötzlich fallen Mikes Fesseln ab, und ein Messer schiebt sich in seine Hand.


Mehr kann ich nicht für euch tun. Eure Pferde und der Hund sind außerhalb der Palisade. Viel Glück!

In fliegender Hast schneidet Mike Andys Fesseln durch, und als Schwarze Krähe aufmerksam wird...

... schlägt er mit eiserner Faust zu.

Lauf, Mike! Das ist unsere letzte Chance!

Bevor der Wachtposten noch abdrücken kann, sind die beiden außerhalb der Palisade.


Den Ausdruck „Göre" nehme ich zurück!

Jane, haben etwa Sie den beiden zur Flucht verholfen? Dann...

Die Geduld von Schwarzer Krähe ist erschöpft! Wo bleibt mein Lohn?

Wofür? Daß du die beiden hast entwischen lassen?

Schwarze Krähe hat sie hier lebend abgeliefert. Mehr war nicht ausgemacht!

Bevor es zum Handgemenge kommt, sieht sich der Häuptling umringt von finsterblickenden Weißen.


Gedulde dich, bis wir Nachschub bekommen. Das wird nur wenige Wochen dauern!


Wortlos verläßt der Indianer das Fort, doch...


... beim Hinausreiten schlägt er seinen Tomahawk in den Pfosten!


Nach dieser Kriegserklärung der Cheyennes schickt Len Wabbler seine Schwester zurück nach Hause. Er will sie aus dem heißen Geschehen heraushalten.


Das war vernünftig, Len! Sie brachte uns doch nur Scherereien!


Am nächsten Tag schlägt der Wachtposten schon wieder Alarm.


Ein Reiter! Er scheint verletzt zu sein!


Die Heraneilenden erkennen in dem Bewußtlosen einen von Janes Begleitern.


Cheyennes ... viele Tote ... Jane ... Schwarze Krähe ... hat sie ... mitgeschleppt ... oh, mein Kopf ...


Los, Männer, auf was wartet ihr noch? Meine Schwester..


Bist du übergeschnappt? Wer soll das Fort bewachen?


Was gehen uns deine Familien-angelegenheiten an?
Schweig! Oder...


Ehe sich Len auf Mort stürzen kann, schallt erneut ein Ruf des Wächters herüber.


Schwarze Krähe und einige seiner Getreuen halten vor dem Fort.


Sennel und Wabbler hasten an die Brustwehr.
Was will Schwarze Krähe?


Wir haben die Schwester des Bleichgesichts gefangen. Sie muß sterben, wenn wir kein Feuer-wasser bekommen!


Wir haben keins! Fordere einen anderen Preis!


Ohne ein weiteres Wort gibt Schwarze Krähe seinem Pferd die Sporen.


Laß! Damit erreichst du gar nichts!
Sieht schlimm aus für Jane. Aber wir können ihr nicht helfen!


Was? Du kennst mich noch nicht!


Niemand wird mich hindern, meiner Schwester das Leben zu retten!


Doch! Ich! Ich schieße auf jeden, der das Fort verläßt!


Du hast hier nichts zu befehlen, Mort!


Zu den Pferden, Männer!
Ich habe dich gewarnt, Mort!

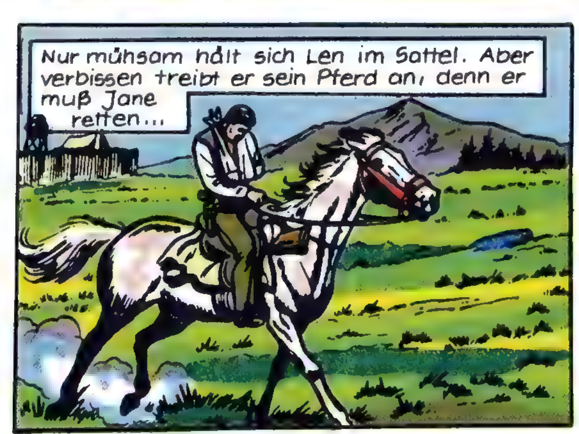

Zwei Schüsse bellen gleichzeitig auf. Eine Kugel streift Lens Arm, die andere ...


... trifft Mort tödlich.


Ihr unverbesserlichen Hitzköpfe! Muß denn erst einer sterben, bevor ihr zur Vernunft kommt?!


Vernunft? Kann ich ruhig abwarten, wie die roten Teufel meine Schwester schlachten?– Keine Antwort!


Gut, ich reite allein. Macht Platz!


Nur mühsam hält sich Len im Sattel. Aber verbissen treibt er sein Pferd an, denn er muß Jane retten ...


Inzwischen beraten Andy und Mike mit Grauem Bär, was weiter zu tun ist. Da ...
Unsere Krieger fanden ein bewußtloses Bleichgesicht.


Die Ponkas betten den Erschöpften in einem Wigwam, und Andy versorgt seine Wunde.


Er kommt zu sich!
Schwarze Krähe hat Jane entführt!


Ich muß sie da 'rausholen! Damned – ich habe vieles falsch gemacht. Könnte ich Jane retten, ich würde nie mehr einen Tropfen Feuerwasser ins Land bringen!


Grauer Bär schenkt den Worten des Bleichgesichts Glauben. Die Ponkas werden euch helfen.
Gut. Aber wir brauchen eure Hilfe erst später. Greift jetzt nicht ein – es würde nur unnötiges Blutvergießen geben.
Ich komme mit!
Kurieren Sie erst Ihren Arm– Sie würden uns so nur hindern. Mike und ich reiten allein.


Grauer Bär, leihe mir doch diese Maske. Ich habe einen Plan...


Weitab vom Lager der Cheyennes verbergen die beiden ihre Pferde.
Vorsichtig pirschen sie sich dann näher und warten die Dunkelheit ab.




Feuerwasser ist reines Teufelszeug.
Ja. Es macht die friedlichsten Prärieschleicher zu todbringenden Klapper-schlangen!


Sie werden mich töten. Wenn Len das wüßte...


Ich bin soweit. Schleich du jetzt zuerst zum Pulverlager.


Mike kennt sich aus. Schnell ist er in dem Tipi, in dem die Pulverfässer lagern.


Geglückt! Eine Pulverspur von unserer Deckung bis hierher. Wie eine Zündschnur.


Dann legt Mike eine ebensolche Spur zu Andys Standplatz.
Hoffentlich entdeckt uns keiner!


Ach was! In der Nacht siehst du wie ein Busch aus.




Gespannt wartet Mike. Ja, er wird im richtigen Moment die Pulverspuren entzünden.


Diese Narren werden jetzt gleich ihr feuriges Wunder erleben!


Beginnt!


Alte Squaws schichten dicke Reisigbündel um den Marterpfahl.


Len, hast du das gewollt? Ich will nicht sterben, ich will nicht, ich will nicht...


Zum dumpfen Rhythmus der Trommeln stimmen die Krieger den Todesgesang an.


Gebt mir die Fackel! Die Stunde der Vergeltung ist gekommen!


Halb wahnsinnig vor Angst schreit Jane auf, als sich Schwarze Krähe nähert.


Doch plötzlich erstarren die Krieger in hellem Entsetzen...




Auch Schwarze Krähe verharrt wie versteinert.


Thom-Ko-Pho, der Geist des Feuers, hat mit den Cheyennes zu reden:


Das Feuer, das Schwarze Krähe entzünden will, wird den ganzen Stamm vernichten!


Flieht! Thom-Ko-Phos Strafen sind schrecklich!


Mit dem Mut der Verzweiflung entreißt Schwarze Krähe einem Fliehenden die Winchester und...


... feuert auf den „Geist des Feuers."


Der Schuß kracht, gerade, als Andy die Arme hebt, zum Zeichen für Mike.


Das Zeichen – gleich knallt's!




Die Wucht der Explosion wirbelt alles durcheinander.


Auch Schwarze Krähe verliert einen Augenblick das Bewußtsein.


Ob's Mike allein schafft? Ich muß hier weg!


Die Kugel des Häuptlings hat Andys Schulter durchschlagen. Mühsam schleppt er sich zu den Pferden.


Sofort nach der gewaltigen Detonation rennt Mike zum Marterpfahl und befreit Jane.

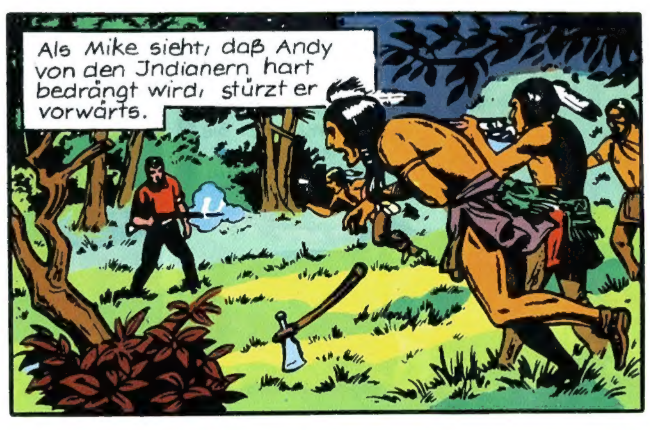

Oh, Mike! Ich hatte schon jede Hoffnung aufgegeben!


Spar deinen Atem und lauf!


Als die Cheyennes gewahr werden, daß ihre Gefangene flieht, fällt es wie Schuppen von ihren Augen.


Mit wildem Geheul nehmen sie die Verfolgung auf.


Nimm das Pferd und verschwinde. Schnell, Jane!


Als Mike sieht, daß Andy von den Jndianern hart bedrängt wird, stürzt er vorwärts.


Bleib dicht hinter mir. Ich halte uns die Wilden vom Leib!


Seine Worte gehen unter in einem wilden Getümmel – die Ponkas reiten ins Lager...


Wir konnten's nicht mehr abwarten! Wo ist Jane?


Die Männer ahnen nicht, in welcher Gefahr das Mädchen schwebt. Schwarze Krähe hat es erspäht...


Ha - die weiße Frau gibt eine gute Geisel!


Laß sie los, Schwarze Krähe!


Der Indianer reißt Jane als Schild vor sich und drückt ab. Len stürzt vom Pferd, doch...



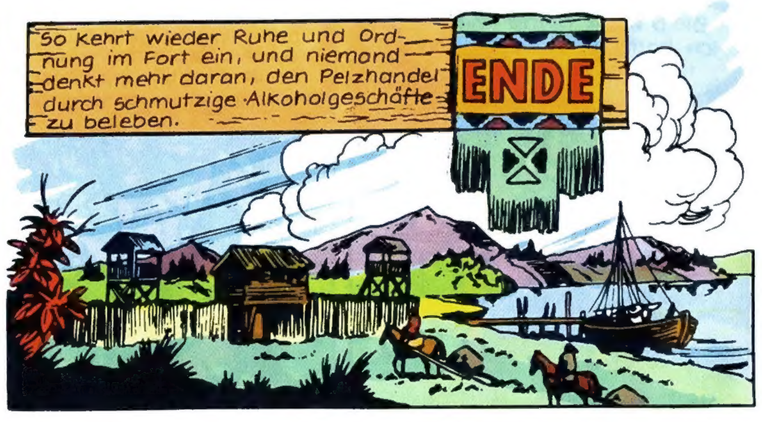

... die letzte Kugel seines Lebens trifft Schwarze Krähe ins Herz.

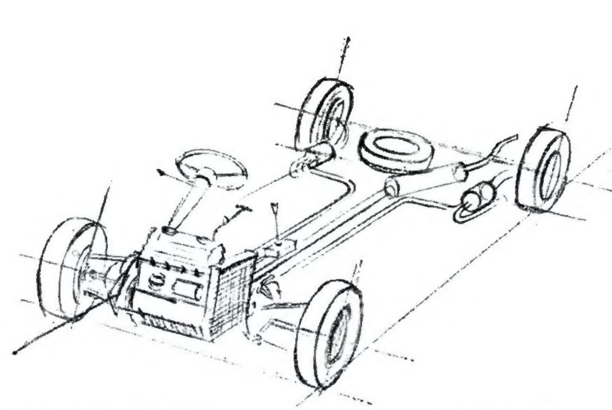



Schluchzend kniet Jane neben ihrem toten Bruder, der seine Fehler bitter bezahlen mußte. Sie merkt in ihrem Schmerz nicht, daß...

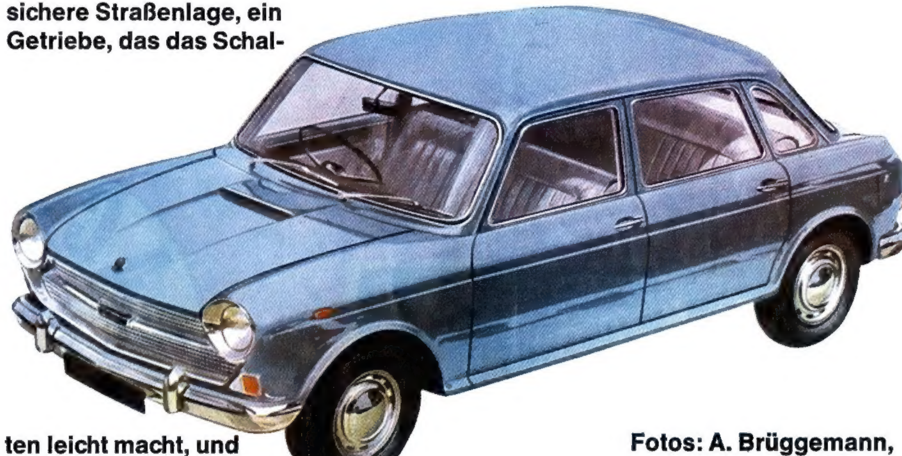

... das Kampfgetümmel verstummt ist und die Cheyennes sich ergeben. Grauer Bär begräbt das Kriegsbeil unter einer Bedingung: Nie wieder darf mit Feuerwasser gehandelt werden.


Da bleibt uns ja nichts weiter zu tun übrig, als Jane sicher in ihre Heimat zu geleiten!


So kehrt wieder Ruhe und Ordnung im Fort ein, und niemand denkt mehr daran, den Pelzhandel durch schmutzige Alkoholgeschäfte zu beleben.
ENDE



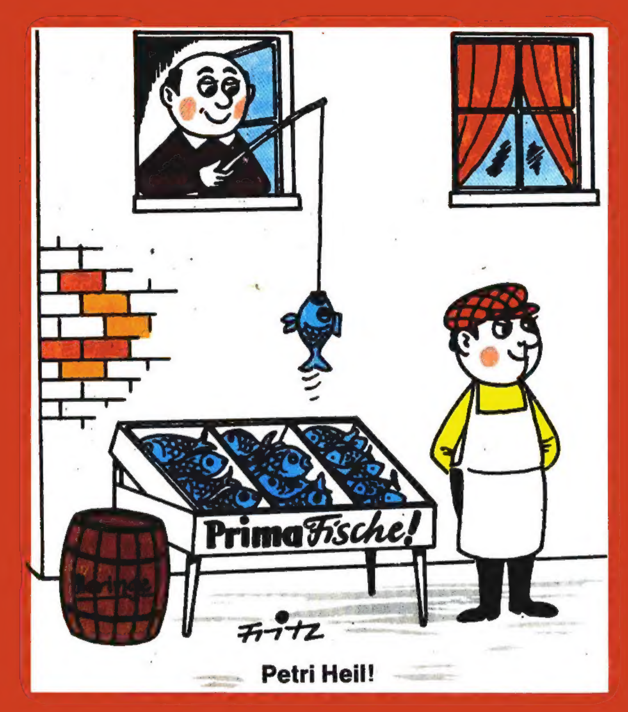
Bisher habe ich immer geglaubt, nur Maler oder Zeichner machten sich Skizzen. Aber Pustekuchen! Seit vorgestern bin ich schlauer: Auch Autokonstrukteure haben ein richtiges Skizzenbuch, in dem sie ihre neuen Ideen gleich mit Bleistift oder Kohle festhalten. Solch einem Mann habe ich über die Schultern gespickt und war von den Socken. Mit wenigen Strichen warf er das ganze Innenleben eines Auto aufs Papier. Er hat mir erlaubt, auch Euch mal einen Blick auf seinen Entwurf des Fahrgestells seines Austin 1800 riskieren zu lassen.
Wem das nicht genug ist, kann sich ja das fertige Auto im Großformat betrachten. Und wem es nicht gefällt, ist selbst schuld.
Denn die Männer, die den Austin 1800 konstruierten, sind selbst begeisterte Autofans — wie könnte es anders sein?! Und deshalb wissen sie auch genau, was andere Autofahrer an einem schicken Auto besonders schätzen.
Wäre zuerst einmal die sichere Straßenlage, ein Getriebe, das das Schalten leicht macht, und gute Bremsen. Das alles gewährleistet dieser Wagen. Zum Beispiel wurde die Kurbelwelle fünfmal gelagert, damit der Motor (der einen günstigen Schwerpunkt hat) ruhig läuft, auch wenn seine volle Leistung gefordert wird. Immerhin hat er 80 Pferdestärken auf dem Kasten und schafft 160 Stundenkilometer Spitzengeschwindigkeit.
Die Instrumente sind in einem gepolsterten Armaturenbrett übersichtlich angeordnet. Neben den üblichen gibt es noch vier zusätzliche Kontrolleuchten für Vorsichtige: Für Öldruck, Verschmutzung des Ölfilters, Scheinwerferausfall und Batterieaufladung.



Wenn man den Austin fährt (das macht Spaß, Freunde, kann ich Euch verraten!), glaubt man, in einem schweren Straßenkreuzer zu sitzen, obwohl er nur 4,17 m lang ist. Dieser Eindruck stammt nicht nur von dem vornehm-leisen Brummen des Motors, sondern auch von der unwahrscheinlichen Geräumigkeit im Innern. Außerdem gibt es im Austin 1800 viel Ablagemöglichkeiten. Allein der Kofferraum faßt 500 Liter. Falls Ihr das nachprüfen wollt — nehmt bitte nicht den nächsten Gartenschlauch. Strengt lieber Euer Köpfchen an und rechnet das um in Kubikmeter*.

Fotos: A. Brüggemann, Düsseldorf

* Für die, die in der Schule gerade geschlafen haben, sei's kurz verraten: 1 l = 1 dm³ (Kubikdezimeter). Ein Kubikmeter hat 1000 dm³. Also sind 500 l — na? — 0,5 Kubikmeter!



Petri Heil!



„Zu Hilfe, Sheriff . . . Kidnapper!"





„Alte doofe Ziege!"



„Und wenn Ihnen die Tomatensuppe zehnmal zu heiß ist, brauchen Sie nicht so zu blasen!"



BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG
BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG
BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG